

Auf Missstände hinweisen

Misereor-Ausstellung zeigt Slum-Leben in Dominikaner-Kirche

kes- MÜNSTER. Für viele ist es kaum vorstellbar, auf zwei Quadratmeter Wohnraum zu leben oder eine aus Pappe bestehende Hütte sein Eigen zu nennen. Das konnten sich auch manche Besucher der Misereor-Ausstellung „Daheim auf zwei Quadratmeter – vom Leben im Käfig“ in der Dominikanerkirche nicht ausmalen. So zeigte

eine Frau auf den ausgestellten Gitterkäfig und meinte fassungslos: „In so einem kleinen Käfig dürfte ich in Deutschland keinen Hund oder Katze halten. Darin sollen Menschen leben?“

„Wir haben uns zum Ziel gesetzt, jährlich eine Ausstellung oder Großveranstaltung durchzuführen“, erzählte Josef Kückmann,

Sprecher des Ökumenischen Zusammenschlusses christlicher Eine-Welt-Gruppen Münsters, der die Ausstellung organisiert hat. Mit den Veranstaltungen will die Gruppe auf die Missstände in der Welt aufmerksam machen. „Nur wenn jeder Einzelne bereit ist, seinen Lebensstandard zu ändern, dann können auch beispielsweise die Menschen in der Dritten Welt überleben“, machte Kückmann deutlich.

In diesem Jahr feiert der Zusammenschluss sein 25-jähriges Bestehen.

Auch Weihbischof Friedrich Ostermann sowie die Bürgermeisterin Wendela-Beate Vilhjalmsson verschafften sich einen Überblick über die Ausstellung. Musikalisch wurde die Eröffnung unterstützt von der Band „Windhauch“.

■ Interessierte können sich die Ausstellung noch bis zum 31. März in der Zeit Mo.- Fr. 10 - 18 Uhr sowie Sa. u. So. 12 - 18 Uhr anschauen.



Josef Kückmann (v.l.), Wendela-Beate Vilhjalmsson sowie Weihbischof Friedrich Ostermann demonstrieren die Enge in einer Slum Hütte.

Foto: kes

RMS11 K+V2